



Schulinternes Curriculum des Faches Latein

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen
2. Die Lernjahre 1 bis 4
 - 2.1 Kompetenzen
 - 2.2 Die Lernjahre 1 und 2 (Lektion 1 bis 14)
 - 2.3 Die Lernjahre 3 und 4 (Lektion 15 bis 24)
3. Grundsätze der Leistungsbewertung
4. Individuelle Förderung – Dalton

5. Lernjahr 5 (EF)
6. Lernjahre 6 und 7 (Qualifikationsphase – GK)

1. Vorbemerkungen

Lateinunterricht am Gymnasium der Stadt Lage

G9:

- Latein als zweite Fremdsprache ab Klasse 7; schließt am Ende der 11ten Klasse mit dem *Latinum* ab (bei mindestens ausreichender Leistung)
- Latein als neueinsetzende Fremdsprache ab der EF.
Bitte beachten Sie: Dieser dreijährige Unterricht kann nicht genügend auf das *Latinum* vorbereiten. Es besteht allerdings die Möglichkeit, das *Latinum* im Rahmen der Abiturprüfung als Erweiterung, also zusätzlich, zu erwerben.
- Lehrbuch Campus Ausgabe A (Textband und Begleitband)
- Arbeit mit dem Buch bis zur Mitte der 10. Klasse, dann Lektüre von Originaltexten (Schwerpunkte: s. Schulinternes Curriculum) + Wörterbuch
- Exkursionen und Fahrten: Regelmäßig werden Fahrten und Exkursionen durchgeführt, wie etwa die Fahrt nach Xanten in den Archäologischen Park im Jahrgang 7/8.

2.1 Kompetenzen

Aus der **Synopse** geht detailliert hervor, wie mit dem lateinischen Unterrichtswerk Campus A die Anforderungen des nordrhein-westfälischen Kernlehrplans Latein in den einzelnen Lernjahren erfüllt werden können.

- Die folgenden Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen.
- Zahlreiche der in den folgenden vier Abschnitten genannten **Kompetenzen** werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und verfestigt.
- Sie werden hier in den Vorspann aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen erwähnt.
- Die **blauen Ziffern** beziehen sich auf die jeweiligen Seitenzahlen im Kernlehrplan.

2.2 Lernjahre 1 und 2 (Lektionen 1 bis 14)

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- (21) verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz (erreicht nach **Campus** Lektion 12).
- (21) archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z. B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm); s. dazu im **BB [= Begleitband]** in den Lektionen 1-4, 7 und 8 die Methodenbausteine.
- (21) unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten.
- (21) sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort- / Sachfelder).
- (21) entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen.
- (21) entdecken ihnen bekannte lat. Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen.
- (21) erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Dt. im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- (23 / 24) erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- werden durch Rezitation der Lektionstexte durch den Lehrer dazu angeleitet, Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen zu erfassen.
- (24) können die lat. Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.
- (24) formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version.
- (24) reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- (25) können wichtige Bereiche des röm. Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griech.-röm. Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben.
- (25) werden durch bestimmte Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet.
- (25) entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- (25) gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-, Personen-, Grammatikverzeichnis).
- (25) wenden ausgewählte Methoden (s. o. Begleitband) des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware (Projekttag).
- (25) nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen.
- (27) beschaffen zu überschaubaren Sachverhalten Informationen, werten sie aus und präsentieren sie.
- (27) werden durch Aufgabenstellungen zu selbstständigem und kooperativem Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen angeleitet.
- (27) filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus (→ BB S. 41 „Recherchieren“).
- (27) beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (→ dazu: Lehrerhandbuch zu Campus mit exemplarischen Bildbeschreibungen).

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- (27) beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes).
- (28) wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an.
- (28) entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen).
- (28) benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (Vokalschwächung, Assimilation).
- (28) wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an.
- (28) erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.
- (28) führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel.
- (28) erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.
- (28) erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.
- (28) lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- (30) nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind.
- (30/31) erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- (30) benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z. B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her.
- (30) erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen.
- (30) arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus.
- (30) fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese.
- (31) vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu.
- (31) prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen.
- (31) benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung.
- (31) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- (32) vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z. B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln).
- (32) setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander.
- (32) erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- (33) verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z. B. Einrückmethode).
- (33) gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor.
- (34) beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbuch, Bibliotheken, Internet).
- (34) filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.
- (34) präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte.

Anschließend: Übergangslektüre

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Verbindlich sind SchulG § 48 und APO-SI § 6. Die SuS der jetzigen 5. Jgst. werden Latein als 2. Fs. ab der 7. Jgst. belegen können (G9).

a. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

Schriftliche Arbeiten¹

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 werden jeweils sechs Arbeiten geschrieben, in den Jahrgangsstufen 9 und 10 jeweils fünf. Sie dauern in der Regel 45 Minuten und bestehen aus zwei Teilen: dem lateinischen Text² nebst Hilfen sowie den Grammatik- und Interpretationsaufgaben. Die Übersetzungsleistung wird negativ bewertet, d.h. nach Anzahl der Fehler. Sie geht zu 2/3 in die Gesamtnote ein und bezieht sich in der Regel auf die Hälfte bis zwei Drittel der Bearbeitungszeit. Die übrigen Aufgaben werden

¹ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/HS-RS-GE-GY-SekI/Anzahl-Klassenarbeiten/index.html>

² abhängig vom Lernstand ein didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext.

positiv, d.h. aufgrund erreichter Punktzahl (als Prozentwert der maximalen Punktzahl), gewertet und bilden 1/3 der Gesamtnote; sie beziehen sich in der Regel auf ein Drittel bis die Hälfte der Bearbeitungszeit.

Bei der Übersetzungskorrektur werden als kleinste Einheit $\frac{1}{2}$ Fehler vergeben, wenn die Bedeutung und/oder die Wortform oder die grammatische Beziehung nicht korrekt ist oder ein Wort nicht übersetzt wurde. 1 Fehler wird bei gravierenderen Sachverhalten angerechnet, z.B. wenn eine satzwertige Konstruktion (ein A.c.I., ein Ablativus absolutus u.a.) nicht erkannt wurde oder der Satzbau entstellt wurde.

Die Übersetzung wird mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Fehlerzahl 12% beträgt. Da die Texte in der Regel einen Umfang von ca. 45-70 Wörtern haben, entspricht das bei 45 Wörtern 5,5 – 6 Fehlern.

b. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Hierzu zählen die (korrekte) Anfertigung von Haus- und Daltonaufgaben, (korrekte) Beiträge zur Stofferarbeitung und Übersetzung sowie (schriftliche) Vokabel- und Grammatiktests. In den Tests wird pro Übersetzung, Bestimmung oder Bildung einer Vokabel $\frac{1}{2}$ -1 Minute Arbeitszeit gewährt. Die Tests dauern in der Regel 5-10 Minuten. Die Anzahl der Tests bestimmt die Lehrkraft.

- mündliche Beiträge (z.B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit, Wortschatzüberprüfung)
- schriftliche Beiträge (z.B. schriftliche Übungen, Medienprodukte, Präsentationen, Referate, Portfolios).

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Unterricht sollte ein möglichst breites Spektrum sowohl in schriftlichen als auch in mündlichen Kontexten Verwendung finden.

4. Individuelle Förderung/Beratung (Dalton)

Allgemeine Förderung findet regelmäßig in den Daltonstunden statt. Dazu werden Aufgaben zur Wiederholung (Übersetzungstexte, Vokabelpensen, Grammatikaufgaben) gestellt und gegebenenfalls im Fachunterricht besprochen. Wir greifen in der Regel auf Campus-Text- und Begleitband sowie auf das Trainingsheft inklusive Lösungsmaterial zurück.

Die Evaluation des eigenen Lernerfolgs und Lernfortschritts ist durch die Dalton-Lernpläne abgedeckt.

Eine individuelle Förderung beginnt dann, wenn (gravierende) Mängel festgestellt worden sind: bei den Hausaufgaben, der aktuellen Mitarbeit oder einer schriftlichen Arbeit. In Absprache mit der Klassenleitung werden, wenn notwendig, Förderpläne erstellt, um die Lernentwicklung innerhalb der Daltonstunden zu begleiten und intensiv zu unterstützen. Die Eltern werden entsprechend informiert.

5. Lernjahr 5 - EF

Unter Kompetenz versteht die FS die „[a] verfügbaren oder [...] erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie [b] die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“ (Weinert, zit. n. KLP GOST NRW, Implementation Jan. 2014); Kompetenzen werden auch als Dispositionen bezeichnet. (ibid.)ⁱ

„In der Einführungsphase [...] erfolgt zunächst eine Konsolidierung, Erweiterung und Vertiefung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen [bezogen auf Wortschatz, Grammatik, Text, Kultur, Methode].“ (GOST Latein 2.1)

Die folgenden Kompetenzbereiche (angewandtes Können) werden Inhaltsfeldern (Wissen) zugeordnet.

a) Textkompetenz: erschließen, übersetzen, interpretieren von Originaltexten

Darunter gehören folgende Kompetenzen

- Erwartungsformulierung an Inhalt und Struktur
- Dekodierung (Text-, Satz-, Wortgrammatik)
- Rekodierung (sprachlich richtig und sinngerecht)
- Vortrag
- Analyse von Inhalt, Aufbau, gedanklicher Struktur
- Nachweis des Zusammenhanges von Form und Funktion hinsichtl. sprachl.-stilist. Gestaltung

b) Sprachkompetenz

Verfügbarkeitⁱⁱ sprachlicher Mittel in den Bereichen Lexik (Wortschatz), Morphologie (Wortbildung) und Syntax (Satzlehre)

Die Sprachkompetenz umfasst

- sinngemäßes u. quantitativgerechtes Lesen
- korrekte Anwendung der Fachterminologie
- Erweiterung deutscher Ausdrucksmöglichkeiten

- Erschließung von Fremdwörtern
- Erschließung von Elementen der Morphologie und Syntax
- Analyse von Satzstrukturen
- Sicherung und Erweiterung des Wortschatzes
- Ermittlung von Vokabeln qua Wörterbuch
- Anwendung des grammatischen Strukturwissens auf weitere Fremdsprachen

c) Kulturkompetenz

Verortung, Verständnis, Erläuterung und Beurteilung der Originaltexte und der ihnen immanenten Fragestellungen, Ideen und Motive

Unterrichtsschwerpunkte und -vorhaben

Erstes Halbjahr – verbindliches Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz

inhaltliche Schwerpunkte: Deutung v. Mensch u. Welt; Erfahrung der Lebenswirklichkeit

Nr.	Kompetenzerwartungen (KE) gem. GOST Latein 2.2.1
1	Herausarbeitung subjektiver Wahrnehmung röm. Lebenswirklichkeit u. d. Lebensgefühls
2	Identifizierung von Grundkonstanten und Bedingtheiten menschl. Existenz
3	Erläuterung der (kritischen) Haltung des Textes und des Selbstverständnisses des Autors
4	Nachweis von sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltung
5	Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit; wertende Stellungnahme
6	Erläuterung des Fortwirkens o. der Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs z.B. in der Kunst

Unterrichtsvorhaben 1: Ovid und seine Metamorphosen: Proöm u. biographische Briefstellen

KE Nr. 1, 3, 4, 5

Unterrichtsvorhaben 2: Das Goldene Zeitalter des Augustus: Ovid, Met. I; Vergil, 4. Ekloge (optional)

KE Nr. 1, 2, 3, 4, 5

Unterrichtsvorhaben 3: Apollo und Daphne: Gewalt der Liebe - zweierlei Ohnmacht: Ovid, Met. I

KE Nr. 2, 4, 5, 6

Die FS behält sich vor, andere Unterrichtsvorhaben im verbindlichen Inhaltsfeld zu beschließen bzw. zu ermöglichen

Zweites Halbjahr – verbindliches Inhaltsfeld: Rede und Rhetorik

inhaltliche Schwerpunkte: Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum;
Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Nr.	Kompetenzerwartungen gem. GOST Latein 2.2.1
1	Erläuterung der Rede hinsichtlich Art, Aufbau und Gestaltungsmittel
2	Analyse der Rede mittels Kommunikationsmodells in ihrem situativen bzw. historischen Kontext
3	Erläuterung der polit. und gerichtl. Einflussnahme (persuadere) als zentrale Redefunktion
4	Nachweis des Fortwirkens antiker rhetorischer Schemata anhand einer zeitgenössischen Rede

Unterrichtsvorhaben: Unrecht im Schatten der Diktatur: Cicero, Pro Sex. Rosc. Am., §§ 25-28 (narratio)

1. Sequenz: Der Angeklagte und sein Vater
2. Sequenz: Wer war wann wo?
3. Sequenz: Im Schatten des Diktators
4. Sequenz: Eine Delegation zugunsten des Sohnes
5. Sequenz: Zuflucht für den Sohn
6. Sequenz: Die Richter als Handlanger?

Die KE gehören mit unterschiedlicher Gewichtung zu allen geplanten Sequenzen, so dass aus schulischen Erfordernissen gegebenenfalls auch Sequenzen fortfallen können. Die FS behält sich vor, ein anderes Unterrichtsvorhaben im verbindlichen Inhaltsfeld zu beschließen bzw. zu ermöglichen.

Leistungsbewertung in beiden Halbjahren

Gegenstände sind (neben den übergeordneten Kompetenzen) die schriftliche Übersetzung, das Skandieren, das metrische Lesen, das Erkennen von Stilmittelbeispielen und ihrer möglichen Funktion, die Interpretation vor dem Hintergrund der Unterrichtsergebnisse. Die Bewertung findet in Form von Klausuren und Tests statt und ist ferner auf mündliche Beiträge bezogen.

6. Lernjahre 6 und 7 (Qualifikationsphase – GK)

Unterrichtsvorhaben 1-4:

1. Staatstheorie und Staatswirklichkeit – Die Auseinandersetzung mit Staat und Politik in lateinischen Texten.
2. Der Weise und die Welt – philosophische Durchdringung des Alltags.
3. Die Welt im Wandel der Zeiten – Mensch und Gott.
4. Vertiefung, Strukturierung und Wiederholung.

Unterrichtsvorhaben 1:

Thema: Staatstheorie und Staatswirklichkeit – Die Auseinandersetzung mit Staat und Politik in lateinischen Texten.

Textgrundlage:

- Cicero, Staatsreden, de re publica, de oratore
- Livius, ab urbe condita

Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfeld:

Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik, Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Staat und Gesellschaft:
 - Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
 - Staatstheorie und Staatswirklichkeit
 - Römische Werte
 - Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Römische Geschichte und Politik:
 - Aufgaben der römischen Geschichtsschreibung
 - Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
 - Romidee und Romkritik
 - Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

- Rede und Rhetorik:
 - Philosophische Grundlegung der Redekunst
 - Ideal des Redners

Zeitbedarf: 50 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierungen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Leistungsbewertung:

- Klausur und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Unterrichtsvorhaben 2:

Thema: Der Weise und die Welt – philosophische Durchdringung des Alltags.

Textgrundlage:

- Seneca, epistulae morales
- Cicero, tusculanae disputationes

Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfeld:

Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

Zeitbedarf: 50 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierungen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

Leistungsbewertung:

- Klausur und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Unterrichtsvorhaben 3:

Thema: Die Welt im Wandel der Zeiten – Mensch und Gott.

Textgrundlage:

- Ovid, Metamorphosen
- Plinius, Briefe

Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfeld:

Antike Mythologie, röm. Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellung und ihre Bedeutung für den römischen Staat
- Seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: 50 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierungen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

Leistungsbewertung:

- Klausur und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Unterrichtsvorhaben 4:

Thema: Vertiefung, Strukturierung und Wiederholung.

ⁱ Dabei ist zu bemerken, dass nur [a] lehr- und überprüfbar sind, während [b] nur gefördert werden können.

ⁱⁱ Der Begriff „Verfügbarkeit“ wird von der FS im Sinne erforderlicher Kenntnis für die Textkompetenz verstanden.